Informationen zur zweiten Fremdsprache Spanisch

Hoya, den 02. Mai 2023

Estimados padres,
liebe Eltern und liebe Erziehungsberechtigte des 5. Jahrgangs,

eine Urlaubreise nach Spanien haben sicher viele von Ihnen bereits einmal unternommen und tatsächlich wären Reisen in dieses historisch, kulturell und landschaftlich so reizvolle Land bereits ein guter Grund, die spanische Sprache zu lernen. Aber stellen Sie sich doch nun einmal folgendes vor: Wir beginnen unsere gedankliche Reise im Süden der USA, reisen weiter nach Mexiko Richtung Süden nach Kolumbien. Dabei durchqueren wir Guatemala, Honduras, El Salvador, Nicaragua, Costa Rica und Panamá. Von Kolumbien geht es weiter über Ecuador, Peru, Bolivien und Paraguay nach Chile bevor wir in Argentinien ankommen, um unsere Reise am südlichsten Ende Südamerikas in Feuerland zu beenden. Diese zugegebenermaßen etwas unrealistische Reise, die sich weit über 9000 km erstreckt, können Sie bzw. Ihr Kind mit einer einzigen Sprache antreten – Spanisch! Abstecher nach Kuba, Venezuela, die Dominikanische Republik oder auch einzelne Gebiete des afrikanischen Kontinents sind dabei noch gar nicht berücksichtigt. Die spanische Sprache eröffnet damit Zugänge zu europäischen und den unterschiedlichsten außereuropäischen Kulturen. Über 500 Millionen Menschen weltweit sprechen Spanisch – allein in den USA sind es ca. 50 Millionen – und sie ist damit nach Englisch und Mandarin eine der am meisten gesprochenen Sprachen weltweit. Das Erlernen des Spanischen im schulischen Umfeld liefert demnach nicht nur einen wesentlichen Beitrag zur persönlichen Entwicklung, sondern besonders auch zur späteren beruflichen Mobilität.

Besonders im Zuge der Globalisierung stehen wir zunehmend vor der Aufgabe, grenzüberschreitend und kulturübergreifend zu kommunizieren. Wie oben bereits erwähnt ist Spanisch in zahlreichen Ländern Muttersprache, Amts- und Verwaltungs- oder Zweitsprache. Spanisch gewinnt weiter als Welthandels- und Konferenzsprache an Bedeutung, ist UNO-Sprache und in vielen anderen internationalen Organisationen vertreten. Die Relevanz interkultureller Kompetenz ist gerade auch in heutigen Zeiten unstrittig. Durch ihre weite Verbreitung leistet die spanische Sprache hier einen wesentlichen Beitrag: Sie bringt näher, was zunächst sehr fern und fremd erscheint, und öffnet den Blick für anderes und andere.

In den vergangenen Jahren sind die spanische Sprache und die spanische und südamerikanische Kultur zudem immer präsenter in unserem Alltag geworden; sei es durch Fußball, Musik, Serien oder auch das Essen. Anders als noch vor einigen Jahren machen es diese Aspekte aus der Lebenswelt Ihrer Kinder es für uns als Lehrende viel leichter, auch im Unterricht daran anzuknüpfen, auch wenn wir nicht gleich in der ersten Stunde mit Musik von Álvaro Soler oder Luis Fonsi beginnen. Dabei steht für uns immer der aktive und nachhaltige Kompetenzerwerb im Vordergrund – dem Sprechen, aber auch der interkulturellen kommunikativen Kompetenz kommt dabei stets ein besonderer Stellenwert zu. So definieren wir gemeinsam mit den Schüler*innen, angelehnt an unser schulinternes Curriculum, zu Beginn einer Unterrichtseinheit ein zu bewältigendes kommunikatives Ziel, überlegen uns dann zusammen, über welche Fähigkeiten und Fertigkeiten und über welches sprachliche Wissen man verfügen muss, um dieses Ziel bewältigen zu können, um uns dann gemeinsam dem erfolgreichen Erreichen des Ziels zu widmen. Ein klassisches kommunikatives Ziel aus dem Anfängerunterricht ist dabei *„Ich stelle meine Familie vor“*. Schon bei diesem vordergründig ziemlich einfachen Ziel wird deutlich, dass die Anforderungen sich abhängig von jedem Schüler unterscheiden: Während der eine in einer eher kleinen Familie ohne Haustiere lebt, möchte die andere von der Großfamilie und dem landwirtschaftlichen Betrieb erzählen. Auf diesem Weg des gemeinsamen, aber eben auch individuell akzentuierten Lernens möchten wir unsere Schüler*innen von Anfang an dazu befähigen, den Fremdsprachenerwerb mit ihren individuellen Bedürfnissen und Interessen zu verknüpfen, und so schnell Erfolgserlebnisse schaffen.

Mit zunehmendem Lernfortschritt steigen dann die sprachlichen Anforderungen an die zu erreichenden kommunikativen Ziele, die sich direkt an die Lebens- und Erfahrungswelt unserer Schüler*innen orientieren. Auf diese Weise erleben die Schüler*innen sehr schnell, dass es beim Erlernen einer Fremdsprache eben nicht darum geht, möglichst wenig Fehler zu machen, sondern darum, sich in neuen, oft unerwarteten Situationen mit Hilfe der Fremdsprache erfolgreich zurechtzufinden – das Zurückgreifen auf vorhandenes Wissen, Spontaneität und Kreativität sind dabei zentrale Bausteine des erfolgreichen kommunikativen Handelns. Unser eingeführtes Lehrwerk „Apúntate - Nueva Edición“ bietet dafür eine gute Grundlage, ist aber gleichzeitig auch nur ein Baustein des Spanischlernens am JBG. Authentische Materialen in Text, Bild und Ton sowie der stetige spiralförmige Auf- und Ausbau der fremdsprachlichen Kompetenz spielen von Beginn an eine wichtige Rolle in unserem Unterricht!

Spanisch ab Klasse 11 als neubeginnende Fremdsprache hat bei uns am JBG eine lange, erfolgreiche Tradition. Seit vielen Jahren legen zahlreiche Schüler*innen jedes Jahr ihr Abitur in Spanisch ab. Seit nun drei Jahren können wir Spanisch auch als zweite Fremdsprache ab Klasse 6 anbieten. Darüber sind wir sehr glücklich. Unser erster Kurs befindet sich nun in der 11. Klasse und selbstverständlich haben auch wir als Spanischfachschaft ein großes Interesse daran, dass unsere Schüler*innen die spanische Sprache auch in realen Kommunikationssituationen vor Ort – also z.B. in Spanien – erproben können. Diesen Herbst werden wir daher erstmalig mit dem 8. und 9. Jahrgang Richtung Madrid aufbrechen, damit unsere Schüler*innen am neu initiierten Austausch teilzunehmen. Ziel ist, eine langfristige Schulpartnerschaft aufzubauen. Der Kontakt bisher war sehr herzlich und wir freuen uns sehr darauf, den ersten Austausch aufbauen und gestalten zu können. Die Spanischfachschaft am JBG schätzt sich dabei sehr glücklich, dass sich unter insgesamt sechs Lehrkräften zwei Muttersprachlerinnen und eine „Quasi“-Muttersprachlerin befinden. Das ist nicht selbstverständlich und gleichzeitig für Lernende und Lehrende ein großer Schatz. Ebenfalls positiv für die Schüler*innen ist dabei, dass drei der Lehrkräfte das südamerikanische, die anderen drei das spanische Spanisch sprechen. So kommen Ihre Kinder mit den unterschiedlichen Varianten von Anfang an in Kontakt.
Bei genug Interesse seitens der Schüler*innen bietet unsere Fachgruppe für interessierte Schüler*innen das Ablegen des DELE-Sprachdiploms als international anerkanntes Fremdsprachenzertifikat an. Erste stolze Absolventinnen haben sich für dieses Diplom im Rahmen einer AG vorbereitet und erfolgreich ihre Urkunden in Empfang genommen.

Immer wieder werden wir von Eltern angesprochen, dass Spanisch doch die „leichtere“ Fremdsprache sei. Dem können wir so nicht zustimmen, da auch das Spanische über eine durchaus komplexe Grammatik verfügt. Was leichter erscheinen mag, ist, dass die spanische Schriftsprache der gesprochenen Sprache in weiten Teilen entspricht, so dass die Schüler*innen in diesem Bereich häufig schnell Erfolge verzeichnen und einen guten ersten Zugang zur Sprache gewinnen.

Und zu guter Letzt noch eine ganz subjektive Anmerkung: Viele unserer ehemaligen Schüler*innen sind nach dem Abitur für einige Zeit nach Süd- oder auch Mittelamerika gegangen, um sich dort z.B. in den unterschiedlichsten sozialen Projekten zu engagieren. Ihre Erfahrungen zeigen immer wieder, wie wichtig doch der direkte kulturelle Austausch mit Menschen anderer Länder ist und wie bereichernd für alle Beteiligten das Lernen voneinander ist. Auch dafür legen wir an der Schule mit modernem Fremdsprachenunterricht einen ersten Grundstein, denn Spanisch als Sprache öffnet uns eine Vielzahl an Türen.

Für weitere Fragen stehe ich Ihnen selbstverständlich sehr gerne zur Verfügung!
Wir, die Fachgruppen der zweiten Fremdsprachen, freuen uns auf Ihr Kind!

Ines Döker, Fachobfrau Spanisch